

## 1.4 Einsatzhinweise

*Von Roland Kohm und Felix Müller*

### **Spiel mit dem Tod**

Felix Müller, BRD 2006

29 Min. , f. und sw., Reportage-Feature mit Dokumentar- und Spielfilmanteilen

FSK: Lehrmittelfreigabe , empfohlen ab 14 Jahren

### **Kurzcharakteristik**

Zwei junge Männer, Oleg und Juri, treffen sich in Wolgograd in Russland. Von hier aus fahren sie in eine ehemalige Kaserne, um an einem Militärspiel mit echten Waffen und tödlicher Munition teilzunehmen. Auf dem Übungsgelände der Kaserne haben zwei bewaffnete Mannschaften die Aufgabe, eine rote Fahne zu erobern. Schusswaffeneinsatz ist erlaubt. Oleg stirbt bei diesem Spiel.

Der als Dokumentarfilm gestaltete Film ist frei erfunden. Im zweiten Teil erläutert der Filmemacher, welche filmischen Tricks er angewandt hat, um die Handlung glaubwürdig erscheinen zu lassen und den Zuschauer zu täuschen.

Es existieren zwei weitere, dreiminütige Kurzversionen des Films auf der DVD. Die gleichen Filmbilder werden mit zwei von der Langversion völlig unterschiedlichen Kommentaren unterlegt.

Version A: Aufnahmeprüfung bei einer Fremdenlegion in Frankreich

Version B: Die Alienjäger von Breslau

### **Inhaltsangabe**

Erster Teil:

Hauptfigur ist der 24-jährige Oleg, der mit seiner Familie von Russland nach Süddeutschland gekommen ist. Er hat ein Faible für Computerspiele und möchte gerne mal mit echten Waffen schießen. Deshalb reist er, ohne seine Familie darüber zu informieren, nach Russland, wo er sich an einem so genannten „Spiel mit dem Tod“ beteiligen will.

In Olegs alter Heimatstadt Wolgograd trifft er seinen Freund Juri. Der hat Kontakt zur Spielerszene und wird Oleg zu einem Treffen mitnehmen. Juri hat selbst aus Risikolust schon mehrfach an diesen Spielen teilgenommen. Mit Hilfe Juris besorgt sich Oleg auf dem Schwarzmarkt eine Pistole.

Das Kamerateam begleitet Oleg und Juri in eine stillgelegte Kaserne nahe bei Wolgograd, wo ein solches Spiel stattfinden wird. Den Vormittag verbringen die Teilnehmer mit Schießübungen. In Interviews schildern sie ihre Motive und Gefühle. Der Spielleiter, von den Teilnehmern „General“ genannt, erklärt, wie das Spiel funktioniert. Vor Spielbeginn rüsten sich die jungen Männer mit Schutzwesten, Schmerzmitteln und Alkohol aus. Die Spieler teilen sich in zwei Gruppen. Ziel wird es sein, eine Fahne aus dem Wald zu erobern und zurück zu bringen. Team. Das Schießen auf Mitspieler ist erlaubt. Verletzungen und Todesfälle gehören zum gewünschten Risiko.

Die Kamera verbleibt nach Spielbeginn außerhalb des Spielfelds, einem Wald bei der Kaserne. Im Verlauf des Spiels ist eine Schießerei zu hören. Zwei verwundete Spieler kehren aus dem Wald zurück. Kurz darauf erscheint der erschöpfte Vitali. Zwei Spieler, darunter Oleg, wurden tödlich getroffen. Nach kurzer Zeit klärt der Sprecher die Zuschauer auf, dass die Geschichte frei erfunden ist. Nach ungefähr 20 Minuten endet der dokumentarische Teil.

Zweiter Teil:

Der zweite Teil des Films beginnt mit einem Filmausschnitt aus den Anfängen der Filmgeschichte. Anschließend folgen Erläuterungen zur Gestaltung des ersten Filmteils. Der Kommentar erklärt mit Rückgriffen auf den gesehenen ersten Part, wie der Film es geschafft hat, den Zuschauern falsche Tatsachen vorzugaukeln. Die Ausführungen veranschaulichen wie Kameraführung, Sounddesign und Filmmusik sowie der Einsatz von Stereotypen und Bild verändernden Verfahren eine glaubhafte Fiktion schaffen.

### Gestaltung

Der Film „Spiel mit dem Tod“ ist ein selbstfinanziertes, 30-minütiges Doku-Feature für den medienpädagogischen Einsatz, das im Rahmen einer Abschlussarbeit produziert wurde. Der Film ist im **ersten Teil** im Stil eines Reportage-Features gehalten. Die Mittel des Nachrichten- und Dokumentarfilms dominieren. Die angeblich dokumentierten Vorgänge stellen sich aber als eine geschickte filmische Inszenierung heraus. Sie bauen unter dem Deckmantel der Seriosität eine Scheinwirklichkeit auf. Der Film fokussiert auf die fiktive Figur von Oleg, einem jungen Mann mit Migrationshintergrund. Die Laiendarsteller agieren überzeugend. Die Motive der einzelnen Charaktere sowie die Umstände des Spiels sind glaubwürdig dargestellt. Geschickt ausgewählte Drehorte, welche dem stereotypen Russlandbild der Zuschauer entsprechen, vervollständigen in Kombination mit digitalen Bildmanipulationen die Illusion. Die Spannungsdramaturgie des Films mit Interviews, freier Kamera sowie dramatisierender Musik und so genannten Soundscapes beeinflusst subtil den Zuschauer und steuert seine Emotionen. Auf dem Höhepunkt der Spannung – als Oleg stirbt – nimmt der Film abrupt seine unerwartete Wende.

Im **zweiten Teil** ändert sich die Darstellungsform komplett. Anhand filmkundlicher Ausführungen wird gezeigt, welche filmischen Mittel das Reportage-Feature verwendet hat, um die Zuschauer zu täuschen. Der Sprachstil ist nun abstrakt und theoretisch.

Der Regisseur über seinen Film:

„Meine persönliche Motivation, diesen Film zu machen, lässt sich in aller Kürze so darstellen: In Zeiten wie diesen ist vor allem Pflicht der Medienschaffenden, ihren Teil zur Bildung von Medienkompetenz beim Zuschauer zu leisten. Wir wissen schließlich am besten, was es heißt, ‚ein Mittel zur Unwahrheit‘ in den Händen zu halten.“

### Hintergrundinformation: Paintball

Der Film „Spiel mit dem Tod – Krieg als Freizeitsport“ nimmt ein Motiv des Paintball-Spielens auf, bei dem Spieler verschiedene Aufgaben zu erledigen haben und sich mit einer speziellen Luftdruckpistole („Markierer“) gegenseitig aus dem Spiel nehmen können. Die Pistole verschießt Farbe und markiert Spieler, die getroffen wurden. Paintball gibt es vor allem in Nordamerika, breitet sich aber zunehmend auch in Europa aus, es existiert sogar eine europäische Meisterschaft. Die Luftdruckpistolen sind in Deutschland ab 18 Jahren frei verkäuflich.

Der aktuelle Stand lässt sich im Internet recherchieren, z.B. bei Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Paintball>; Auf dieser Seite findet sich eine Beschreibung, die Erläuterung der rechtlichen Situation und eine Kritik sowie weitere Links. Allerdings gibt sie nur bedingt abgesicherte Informationen wieder und die Informationen sind kritisch zu hinterfragen!

### **Einsatzmöglichkeiten**

Die verschiedenen Filmversionen sowie die zahlreichen Begleitmaterialien bieten der Lehrkraft zahlreiche Möglichkeiten der Unterrichtsdurchführung. Die Modulform erlaubt eigenständige Variationen und eine schnelle Anpassung des Unterrichts an die jeweilige Klassen- und Lehrsituation. Ein kurzer, pointierter Einsatz ist genauso möglich wie ein längeres Unterrichtsprojekt für höhere Klassen. Die Filmbeiträge auf der Videoebene der DVD sind in besonderer Weise aufbereitet und haben größtenteils selbst-erklärende Qualität. Die medienkritische und aufklärerische Botschaft ist stets evident. Damit entfallen zeitaufwendige Unterrichtspassagen der Filmerschließung. Lehrkraft und Schüler können sich auf die Inhalte und die Botschaft des Films konzentrieren.

Die DVD eignet sich besonders, Kritikfähigkeit gegenüber medialen Darstellungen zu entwickeln. Seine Wirkung resultiert insbesondere daraus, dass hier Schüler an sich selbst erfahren, wie Manipulation in den Medien funktionieren kann. Gerade jüngere Zuschauer fühlen sich durch den Film besonders angesprochen, da sie die filmischen Stilmittel fast täglich im Fernsehen erleben. Der Film „Spiel mit dem Tod“ gestattet auch das Thema Wirklichkeit beziehungsweise Wirklichkeit der Medien zu behandeln.

Neben des offensichtlichen Themas der Manipulation in Medien (insbesondere Wahrheitsverzerrung, Bildmissbrauch und Bildfälschung) bietet der Film weitere interessante Diskussionsgrundlagen, etwa Klischees in unserer Gesellschaft, mediale Darstellung von Gewalt, Sensationsgier in der Berichterstattung, Programmqualität des Fernsehens, Erörterung des eigenen Fernsehverhaltens. Weiter werden filmkundliche Aspekte der Gestaltung von Dokumentarfilmen beziehungsweise Fernsehformaten vermittelt.

### **Altersempfehlung**

Die DVD ist in allen Schularten frühestens ab Klasse 7 einsetzbar. Optimal ist der Einsatz ab der 9. Klasse. Für die ausführliche Beschäftigung mit medienkundlichen Themen bieten sich die Beruflichen Schulen und die Oberstufe des Gymnasiums an.

Im außerschulischen Bereich ist er in der Jugendarbeit einsetzbar.

Obwohl der Film für Jugendliche konzipiert ist, eignet er sich auch gut für den Einsatz in der Erwachsenenbildung.

### **Fächerzuordnung**

Religion, Ethik, Deutsch, Sozialkunde, Medienpädagogik, Bildende Kunst und Musik, Russisch.

### Schularten

Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Fachschulen, (Fach-) Hochschulen

### Stichworte

Ethik, Fremdbestimmung, Fremdem begegnen, Freizeit, Gewalt, Lifestyle, Manipulation, Medien, Medienkunde, Medienpädagogik, Militär, Paintball, Pluralität, Sensationslust, Todesspiele, Toleranz, Verantwortung, Vorurteile, Wahrnehmung, Wahrheit, Wirklichkeit

### Lernziele

- Manipulationsmöglichkeiten von Medien erkennen
- Kennenlernen von Gestaltungsmöglichkeiten des Dokumentarfilms
- Sensibilisierung der Filmwahrnehmung von Jugendlichen und Erwachsenen

### Begleitmaterialien/ Unterrichtsvorbereitung

Auf der DVD gibt es eine Fülle von Begleitmaterialien zur Entstehung des Films und zur Medienkunde. Sie gestatten der Lehrkraft eigene Unterrichtsentwürfe zu entwickeln bzw. bei Bedarf in die tiefere Bearbeitung des Films zu gehen. Ein dreistündiger Unterrichtsentwurf für die Mittelstufe sowie ausführliche Unterrichtsentwürfe für die Oberstufe und Berufliche Schulen zu den Themen „Wirklichkeit(en)“ und „Mensch“ sind ebenfalls abrufbar.

Es ist sehr empfehlenswert und informativ, den Film für die Unterrichtsvorbereitung ein zweites Mal zu sichten und dabei den eingesprochenen Kommentar des Filmemachers zu der gerade laufenden Szene einzuschalten.

### Methodische Hinweise

Die besondere Machart der DVD lassen es ratsam erscheinen, eine Großbildprojektion und einen entsprechenden Audioverstärker zu nutzen. Der höhere technische Aufwand ist notwendig, da insbesondere die Behandlung des auditiven und visuellen Kanals auf einem kleineren Fernsehmonitor weniger eindrucksvoll zur Geltung kommt.

Die Besprechung des Films geschieht am besten in Doppelstunden. Für einen Einsatz des Films bieten sich folgende Methoden an:

### Vorwissen aktivieren

Fragen zum Russlandbild der Zuschauer (siehe unter 3.2 Unterrichtsmaterialien: **A02** Fragebogen: Meine Vorstellungen von Russland). Nach dem Film werden die Schüler gefragt, welche Stereotypen sie im Film wieder erkannt haben.

### Abbruchmethode

Der Film wird angehalten, nachdem der Sprecher den Tod Olegs bekannt gegeben hat. Die Schüler werden gefragt, ob sie die Geschichte für wahr halten. Was spricht für die Glaubwürdigkeit der Geschichte, was dagegen? Anschließend wird das Ende des ersten Teils gezeigt.

Den Schülerinnen und Schülern wird Gelegenheit gegeben, ihre Überraschung zu äußern. Eine anschließende Diskussion kann folgende Aspekte aufgreifen.

Mögliche Fragen:

- Wie verhalten sich die Figuren im Film?
- Welche Eigenschaften haben die Orte?
- Wo wurden im Film Stereotype über Russland oder Computerspieler aufgegriffen? Dazu können auch die Antworten der Schüler, die vor dem Film gegeben wurden, herangezogen werden.
- Was macht den Film glaubwürdig?
- Wie baut er Spannung auf (z.B. Musik, Montage, Kameraführung)?

Anschließend kann Teil 2 oder Ausschnitte daraus betrachtet werden.

### **Anschauen der Kurzversionen**

Auf der DVD befinden sich zwei Kurzversionen (ca. 3 Minuten) der Spielhandlung, die mit zwei verschiedenen Kommentaren unterlegt sind. Einmal bewirbt sich ein junger Mann in einer privaten Sicherheitsfirma in Frankreich. In der zweiten Version jagen junge Polen Aliens.

Die Schülerinnen und Schüler sehen, nachdem sie den Hauptfilm geschaut haben, eine oder beide Kurzversionen und diskutieren, ob man mit Dokumentarbildern wahre Aussagen über die Realität machen kann und welche Rolle der Kommentar bei der Vermittlung von Inhalten spielt.

### **Filmanalyse**

#### **Analyse der Gestaltung**

Die Schüler untersuchen die zwei bildidentischen Kurzversionen in ihren unterschiedlichen Gestaltungsformen hinsichtlich Kommentar, Grafik und Ton.

#### **Analyse der Kommentare**

Die Schüler vergleichen die zwei Kurzversionen miteinander. Zusätzlich oder alternativ können sie auch untersuchen, welchen (visuellen) Informationsgehalt die Bilder vermitteln, wenn der Ton ausgeschaltet wird.

### **Unterrichtsentwürfe**

Zum Filmeinsatz von „Spiel mit dem Tod“ (Mittelstufe) von Roland Kohm (siehe 3.1 der DVD-ROM-Ebene: [Unterrichtsentwurf für die Mittelstufe](#)).

Zu den Themen „Wirklichkeit“ und „Mensch“ (Oberstufe und Berufliche Schulen) von Margit Metzger (siehe 3.1 der DVD-ROM-Ebene: [Unterrichtsentwürfe für die Oberstufe und Berufliche Schulen](#)).